



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

APRILI. Anno 1679. No. 35. I. 2.

1679

Extraordinaires
RELATIONES
eingekommen
im
APRILI.
ANNO 1679.

RELATA



REFERO

extrahirt
aus allerlei frembden Advisen.

Kopenhagen
Bei Daniel Paulli Königl. Buchhändl.
an St. Marien-Kirch.

[No. 35.]

I. 2.

Ham

Hamburg den 28. Martii.



imwegische Briefe vom 24. dieses geben / daß die Keyserlichen die gesuchte Prolongation biß den 10. ten 20 ten Aprilis erhalten / und weilien die Aufwechselung der Ratification des Münsterschen Friedens nur drey Wochen / was Franckreich betrifft außgesetzt / als wird gehoffet / daß alsdann zugleich die besagte Aufwechselung / so wol Keyserl. als Münsterscher Seiten ergehen / und nach angenommenen Stillstand der Nordische Friede in dessen darauff erfolgen wird; so wird auch über diesen von hoher Hand versichert / daß der Friede mit dem übrigen vor Endigung des Stillstandes gewiß geschlossen werden wird / im Fall aber solches über Vermuthen nicht geschehen sollte / so ist dem Besichte nach belibet / den Stillstand weiter zu prolongiren / ist also an einem Generalen Frieden / nicht mehr zu zweiffeln; Die Friedens Conditionen von den beyden Cronen Franckreich und Schweden mit dem Herrn Bischoffen von Münster habe zwar in Lateinischer und Frankösischer Sprache bekommen / seynd aber zu weitläufftig abzuschreiben.

ben. Aus dem Haag wird geschrieben / daß
 so bald die Frankosen in den Clevischen Possession genommen / sie den Stillstand der
 Waffen zugestanden / mit der Condition / daß
 es alles in den Stand bleiben soll / wie es bey
 Unterzeichnung desselben gewesen / so hette auch
 der Herr Blaspiel an dem Esrat die Ankunft
 der Frankosen in den Clevischen kund gethan /
 und von selben Assistenz begehret / welches aber
 auff eine sehr civile Manier abgeschlagen / mit
 dem Erbietzen / alles was zu einem generalen
 Frieden diene / zu contribuiren. Von Paris
 wird geschrieben / daß alda Nachricht wäre /
 daß Ihr. Kayserl. Majest. Philipsburg
 gegen der Stadt Nanci vertauschen wolten /
 und würde gehoffet / daß solches Frankösischer
 Seiten angenommen werden würde.

Glückstadt den 25. Martii. st. v.

Für dißmahl ist von hinnen nichts zu avisiren /
 als daß unser Commendant der Herr Dobrisser
 Brehmer / vermöge Königl. allergnädigsten
 Befehls / vorgestern von hier gereiset /
 massen man beflissen ist / die an der Elbe benöthigte
 Posten nicht allein bester massen zu besetzen /
 sondern auch solche / nicht weniger als
 unsere

unsere Festungs-Wälle mit den schweresten
Stücken aus hiesigem Zeughause. zu versehen.

Amsterdam den 31. Martii. A. n.

Weiln die Schweden / seither dem Roth-
schildischen Frieden / keinen Zoll in dem Sund
bezahlt / und bey ihrer jetzigen Restitution sie
solches Privilegium ferner zu genießten trach-
ten / als hat man denen Hn. General Staten
remonstrirt / daß dadurch so wol unsere als die
Engl. Commercen in der Ost-See grossen
Præjudiz leiden / indem ein Schwedischer
Kauffmann / der diese Freyheit hat / seine
Wahren wolfeiler / als diese beyde Nationen /
geben kan / und die Schwedische Schiffe alhier
vielerley Ladung bekommen / weil sie Zolls hal-
ber / wie die unsrige nicht angehalten / und dar-
über beliegen bleiben / weawegen gedachte Hn.
Staaten / wie auch der König von Engeland /
ersucht werden / zu verhindern / daß / gleich wie
die Schweden solche Advantage durch den Krieg
erworben und wiederumb durch denselben ver-
lohren / sie solches nicht wieder erhalten möch-
ten.

Cöln / den 30. Martii.

Die Franzosen sehnd auff der Bergischen Seltent
300. starck übergeschiffet / das Stadtlein Rhurorich

in

zu überfallen / send aber von selbiger / wiewol gar geringer Quantität / mit Verlust zurücke getrieben worden: Weilen aber die zu Urdingen schlagende Schiff-Brücke / wezu noch 16. Schiffe dieser Tagen hinunter geführt worden: nunmehr bald fertig / dörfsten selbige mit grosser Macht chiftens über und in die Brandenburgische Lande gehen / wiewol einige versichern wollen / daß der General-March vor dem 25. April nicht über den Rhein gehen werde.

Kom den 11. Martii.

Es schelnet / daß die Italianische Fürsten / wegen Annäherung der Französischen Milice / grosse Umbra-ge schöpfen. Mit dem Cardinal Cibo hat sichs nun etwas gebessert; er geht aber noch nicht aus. Dieser Tagen sandte gedachter Cardinal seinen Cammerling an die Königin Christina / deroselben anzudeuten / daß Seine Majestät der Allerchristlichste König ihm vorgenommen hätte / ein Theil von Pommern wieder an ihren Herrn Vettern dem Könige von Schweden restituiren zu heissen / Ihre Majestät alterireen sich hierüber / und gaben zur Antwort: Sie hätte kein gekröntes Haupt zu einem Protector von nöthen / wowie sie sich umbsehe / und gedachten Cammerling alleine stehen liesse.

Wien / den 23. Martii. st. n.

Der Chur-Brandenburgische Gesandte hat in seiner neulich habten Audienz angebracht / daß sein Herr Principal zwar
den

den Frieden mit Schweden einzugehen
 gesinnet / iedoch solle demselben alles / was
 vorhin ihm und dem Röm. Reiche gehör-
 rig gewesen / eigenthümlich verbleiben /
 hingegen das Stifft Bremen gegen einer
 Summa Geldes von 400000. Rthl. an
 Schweden abgetreten werden solle. Aus
 Caschau wird geschrieben / daß die Otto-
 mannische Pforte / auch mit ihrem Scha-
 den / den Frieden mit Moscau schlies-
 sen wolle / und solches meistens aus Antrieb
 der Rebellen / welche gedachter Pforte un-
 terthänig zu seyn / versprechen / falls selb-
 ge ihnen wider Ihre Kays. Majest. Hülfs-
 fe leisten würde ; so suchen auch gedachte
 Rebellen die Alliance zwischen Polen und
 Moscau zu verhindern.

Strasburg den 25. Martii.

Vor zwey Tagen ist des Prinz Wilhelm
 von Fürstenberg gewesener Hoffmeister Mon-
 sieur Bregel / aus Paris allhier ankommen /
 der gehet auff Zabern / seinem Herrn die Lo-
 giamenten in dem Schloß zu präpariren / wel-
 cher biß auff den Majum daselbst verbleiben /
 und alsdann die Chur zu Baaden gebrauchen
 wird. Es dörfte der Bischoff von Stras-
 burg

burg innerhalb wenig Tagen gleichfalls zu Zubern sich auch einfinden. Gedachter Hoffmeister referiret ferners/selbst gesehen zu haben/ daß die Herzogen von Lüneburg / durch die Französische Interposition / mit Schweden verglichen / auch daß der halbe Theil des Gelds bereits ihnen erlegt seye; hingegen wäre wenig Hoffnung / daß der Herzog von Lothringen von seinen Conditionibus etwas werde erhalten können / zumahlen der König auff den specificirten 4. Routen und alleiniger Behaltung Nancy/ cum omni Jurisdictione noch festiglich bestehen thäte. Sonsten melden gestrige Briefe aus Lothringen / daß zu Nancy und Mex viele Völcker abgedanckt werden/und mit Fortificirung gedachter Stadt Mex allbereit der Anfang gemacht worden sey.

Madrid den 9. Martii.

Nachdem Seine Königl. Majest. in Consideration gezogen/ die getreue Dienste/ so der verstorbene Herr General Admiral Michael Adrian de Keuter diesem Königreiche erwiesen/ haben Dieselbe beliebt / dessen gedachten Admirals Sohn Herrn Engel de Keuter / zu einem Baron zu ernennen/ und solches an alle

alle seine Successores / so wol Söhne als Töchtere / nebst dem ihn auch vor einen Racht von Flandern erkläret / und eine jährliche Pension von 2000. Cronen ihm zugeleget / weßfalls dann Seine Majestät an den Herrn Don Emanuel de Lyra Ordre abgehen lassen / dieserwegen behörige Anstalt zu machen.

Nießrivalde / ein Dorff über der Weizel
den 27. Martii.

Seine Churfürstliche Durchleuchtigkeit seynd mit Dero Hoffstat am 23. dieses zu Königsberg auffgebrochen / und heute von Marienwerder ab / woselbst Sie die vergangene Nacht gelegen / die Weizel / **GD**u Lob / glücklich und ohne Gefahr passirt / und ist das Eis noch so starck gewesen / daß mit den schweren Küßwagen darüber hat können gefahren werden / auch einige Regimenter zu Pferde / die Seine Churfürstliche Durchleuchtigkeit bey sich haben / darüber marchiren können. Morgen gehet der March biß Oschau / und dann weiter nach der Chur Brandenburg.

Die Deresundische RELATION wird ein mehrers darzeigen.